

<https://www.mittelhessen.de/lokales/marburg-biedenkopf/dautphetal>

## Youtube-Kanal Nähmaschinenklinik beschert Kundschaft

Rudi Lehmkuhl aus Holzhausen haucht Elektroschrott neues Leben ein. Zum Tag der Nachhaltigkeit haben wir dem Mann, der seine Arbeit kostenlos macht, über die Schulter geschaut.

Von **Sascha Valentin**



Helga Selzer ist aus Mittenaar nach Holzhausen gekommen, damit sich Rudi Lehmkuhl ihren defekten Staubsauger anschaut. An dem Netzteil liegt der Fehler schon mal nicht, wie er ihr mit dem Messgerät zeigt. Lehmkuhl ist aber auch Spezialist für defekte Nähmaschinen. Foto: Sascha Valentin

DAUTPHETAL-HOLZHAUSEN - Rudolf Lehmkuhl ist ein Musterbeispiel für gelebte Nachhaltigkeit. Seit knapp sieben Jahren repariert der Holzhäuser Nähmaschinen und andere Haushalts- und Gartengeräte, die den Geist aufgegeben haben, und bewahrt sie somit davor, als Elektroschrott entsorgt zu werden. Zum hessischen Tag der Nachhaltigkeit ließ sich Lehmkuhl nun bei der Arbeit über die Schulter schauen.

Auf Kundschaft brauchte er dabei nicht lange zu warten. Allein in der ersten Stunde wurden schon vier Nähmaschinen, eine Heckenschere und ein Staubsauger bei ihm abgegeben. "Der ist eigentlich noch gar nicht so alt, aber er funktioniert nicht mehr. Ich glaube, es ist was mit dem Ladegerät", beschrieb Helga Selzer das Dilemma mit ihrem Staubsauger. Sie war extra aus Mittenaar gekommen, um die Dienste des Nähmaschinendoktors in Anspruch zu nehmen.

Youtube-Videos haben 127.000 Zuschauer

Ihre erste Vermutung konnte Lehmkuhl schnell widerlegen: Einmal kurz an das Prüfgerät angeschlossen, zeigte sich, dass auf dem Netzteil noch ausreichend Spannung vorhanden war, um den Sauger zu laden. "Dann liegt der Fehler wohl am Gerät selber. Vielleicht ist ein Akku kaputt, sodass er nicht mehr lädt", vermutete Lehmkuhl.

Darum, wie auch um die anderen Geräte, die an diesem Tag angeliefert wurden, "kümmere ich mich, wenn ich Zeit habe", erzählte er. Wenn es möglich sei, sie zu reparieren, dann rufe er die Besitzer an, wenn sie fertig sind "und dann können sie sie abholen." Bezahlt werden will Lehmkuhl für seine Dienste übrigens nicht. Er bittet seine Kunden lediglich um eine Spende. Und die wandert dann auch nicht in die eigene Tasche, sondern wird an verschiedene Hilfsorganisationen wie das Gießener Netzwerk "GaiN" oder die Vivian Mountain School weitergeleitet. Einen Teil spendet er aber auch für soziale Zwecke in Holzhausen. So hat er damit jüngst etwa die Ruhebänke auf dem Friedhof erneuert und der Feuerwehr 1000 Euro gespendet.

"Die waren ganz verduzt und meinten, dass sie noch nie eine so große Einzelspende bekommen haben", berichtete er von der Reaktion der Kameraden. Und Lehmkuhl setzte sogar noch einen drauf: Auch die 300 Euro aus der Ehrenamtszuschale, die der Ortsbeirat für ihn vorgesehen hatte, hat er der Feuerwehr weitergeleitet.

Kundschaft aus Mainz und der Grenze zu Österreich

Lehmkuhls Reparaturservice für einen guten Zweck hat sich mittlerweile auch weit über das Hinterland hinaus herumgesprochen. "Heute kommt noch eine Frau aus Mainz, die mit der Reparatur ihrer Nähmaschine nicht weiterkommt. Ich soll ihr dann vor Ort zeigen, was sie machen muss", erzählte der Nähmaschinendoktor.

Zudem befindet sich eine weitere Maschine aus der Nähe der österreichischen Grenze auf dem Postweg zu ihm, um repariert zu werden. Diesen bundesweiten Ruf hat Lehmkuhl gewiss auch seinem Youtube-Kanal mit dem Namen "Nähmaschinenklinik" zu verdanken, auf dem er Anleitungsvideos präsentiert, mit deren Hilfe jeder seine defekte Nähmaschine selbst reparieren kann. Bisher wurden diese Videos schon 127.000 Mal aufgerufen. "In sieben Jahren habe ich nun schon 2000 Nähmaschinen repariert", lacht Rudi Lehmkuhl. Von den anderen Geräten ganz zu schweigen.

Ein Bauunternehmen aus Friedensdorf etwa bringe seine defekten Geräte immer zu ihm - wie immer nicht gegen Bezahlung, sondern gegen eine Spende. "Pro Jahr kommen so tatsächlich zwischen 6000 und 8000 Euro zusammen", betonte Lehmkuhl. Alles Geld, das einem guten Zweck zufließt - ob nun in Afrika oder im Hinterland.